

Nur für Frauen!

Jahresschwerpunkt 2005

Arbeit und Politik.
Politik und Arbeit.
Politik der Arbeit.
Arbeit der Politik.

Arbeit & Politik Teil III

Subversive Wirklichkeiten?

9. – 11. Dezember 2005

Eigentlich wollten wir den dritten Teil des Jahres-
schwerpunktes dem Thema 'Utopien' widmen.
Doch dies ist als Denk- und Handlungshorizont
scheint´s gestorben. Diese historisch momentane
Bestandsaufnahme hat ein Doppelgesicht.

Einerseits kann Utopie als 'Nichtort' in einer Welt
ohne Grenzen keine Transzendenz mehr finden,
andererseits sind die Realitäten derart in schlech-
ten Widersprüchen verfangen, dass jedes Begeh-
ren nach Veränderung nur noch in der Immanenz
des Vorfindbaren gefangen ist.

Zukünftiges speist sich aus Rekapitulation von
Fernem: anderen Ländern, Geschichte und der
Fremdheit in uns selbst. Dekonstruktion der Wirk-
lichkeiten ist dennoch ohne subversives Tun nicht
zu haben.

Wir bieten auf Anfrage Kinderbetreuung an!

Montessori-Kinderhaus, Hetzgasse 45
(vis-à-vis Eingang Hetzgasse 42)
Anmeldung für die Kinderbetreuung bis 23. Nov.

Die Räumlichkeiten der Frauenhetz sind

seit Jänner 2004 auch für Rollstuhlfahrerinnen bequem zugänglich.

Impressum

Verlegerin und Herausgeberin:
Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur
und Politik

Im Frauenhetzkollektiv sind derzeit:
Miriam Wischer, Edith Futscher, Gerlinde Mauerer,
Birge Krondorfer, Andrea Strutzmann, Eveline
Pammer, Heidi Niederkofler, Verena Fabris, Jale
Akcil, Marlies Wilhelm, Nicole Rummel, Marike
Korn, Nina Hechenberger, Eva Scheufler.

Öffnungszeiten:
Montag 12.30 bis 18.00 und Mittwoch 10.00 bis
18.00

Die Frauenhetz

wird unterstützt von:

MA 57 – Frauenbüro der Stadt Wien
MA 7 – Kultur
MA 7 – Wissenschaft
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
Bundesministerium für Gesundheit und Frauen

Frauen
Stadt#Wien

bm:bwk

Frauenhetz Info p.A.

Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und
Politik

1030 Wien, Untere Weißgerberstrasse 41
Tel/Fax +43/1/ 715 98 88
e-mail: office@frauenhetz.at
www.frauenhetz.at
Kontonummer: PSK 92022807, PSK 60000

FRAUENHETZ

Frauenhetz –
Feministische Bildung,
Kultur und Politik

Arbeit & Politik Teil III
Subversive
Wirklichkeiten?

9. bis 11. Dezember 2005

26.NOV.

"Mir ist scheißegal, was du über meinen Arsch denkst!" Wider den Angriff der Parkbankromeos oder: die Wortfindung ist der erste Schritt zu einer Bewegung

16.00 – 18.00, Workshop

Wütend, weil du nicht zur Bäckerei gehen kannst, ohne dass dich irgendein Typ blöd anmacht? Pfiffe, die dich beim Joggen belästigen, Blicke, die ausziehen, die tägliche Bewertung deines Äußeren durch die Männerwelt: Wir wollen dem einen Namen geben, was noch keinen Namen hat! Lasst uns diese gesellschaftlich akzeptierte Form von sexueller Belästigung bekämpfen! "when she walks, the revolution's coming/ in her hips, there's revolution / when she talks, I hear the revolution/ [...]" Bikini Kill
Street harassment (=Straßenbelästigung): der engl. Ausdruck für eine Form patriarchaler Unterdrückung, für die es im dt. Sprachraum noch keine Bezeichnung gibt.

Ort: UFO- Uni-Frauen-Ort, Berggasse 5/24, 9. Bezirk

Eine Kooperation von: Phoolan Devi Kollektiv, Frauenhetz und dem Frauenreferat der Uni Wien.

10.12.

Das D.I.Y. Konzept in der Riot Grrl-Bewegung als feministische Utopie?

15.00 – 18.00, Workshop

Marike Korn und Marlies Wilhelm

Frauenhetz

"Riot Grrl" entstand innerhalb der Punkbewegung, als Reaktion auf die politischen Strukturen. Ein Feminismus, der seine eigene Sprache erfand und den aus dem Punk stammenden Arbeitsbegriff "D.I.Y." (do it yourself) zum Werkzeug machte, um Frauen zu stärken. Auf einmal heißt es: Du kannst alles tun! In einer Band spielen, ein Label gründen, Festivals organisieren, schreien und deine Wut zum Ausdruck bringen, wie auch immer du möchtest.

Wir werden im Workshop die Annahmen des "D.I.Y." Konzepts hinterfragen, die Strukturen betrachten und Handlungsmöglichkeiten für eine feministisch-politische Praxis erörtern.

Anmeldung

für die Workshops erbeten per e-mail: office@frauenhetz.at oder telefonisch: 01/715 98 88



29.NOV.

Islam in Österreich

19.00 – 20.30, Vortrag und Diskussion

Carla Amina Baghajati

Medienreferentin der Islamischen Glaubensgemeinschaft

Nicht erst seit dem 11. Sept. 2001 ist der Islam in den Brennpunkt gerückt. Geht es um Integrations- und Zuwanderungsthemen, wird immer wieder auch der muslimische Hintergrund von MigrantInnen thematisiert. So verbreitet das Bewusstsein auch ist, eigentlich wenig über die Religion Islam zu wissen, so sehr haben sich doch gewisse Vorstellungen in den Köpfen festgesetzt. Dabei wird häufig kaum zwischen Religion und Tradition oder Sozialisation unterschieden.

Die Außensicht wird auch in Österreich stark durch das Bild von der Frau im Islam geprägt. Innermuslimisch aber wird das Motto "Integration durch Partizipation" gerade von Frauenseite stark aufgegriffen.

Moderation: Kati Hellwagner und Birge Krondorfer

In Kooperation mit der Bundesjugendvertretung



"We all live subsidized lives." Bedürftigkeit als menschlicher Normalzustand und als Ausgangspunkt für eine erneuerte Politik des Sozialen

19.30 Uhr, Vortrag und Diskussion

Michaela Moser

Theologin, Österr. Armutskonferenz, European Anti Poverty Network

Die derzeit gängige Sozialpolitik, wie sie sich etwa in "Hartz IV" verkörpert, beruht auf drei "Lebenslügen": dem Mythos der Autonomie, der krampfhaft aufrecht erhaltenen Vorstellung, wir lebten in einer Erwerbsarbeitsgesellschaft, und der längst widerlegten Idee, Leistung gäbe es nur gegen Geld – und umgekehrt. Im Anschluss daran – und unter Bezug auf der gemeinsamen mit Ina Praetorius, Antje Schrupp und weiteren Frauen entwickelten Perspektive einer "Weltsicht der Freiheit in Bezogenheit" – werde ich eine Gesellschaft aus "Caring Citizens" und eine Politik und Wirtschaft, in der menschliche Bedürftigkeit als Normalzustand anerkannt ist, skizzieren.

Buchhinweis: Ina Praetorius (Hg.): Sich in Beziehung setzen. Die Weltsicht der Freiheit in Bezogenheit. Königstein: Ulrike Helmer Verlag 2005

Moderation: Edith Futscher

9.12.

Juchitán – Teotitlán: Frauenräume und Männerräume - Gelebte Realitäten

19.30 Uhr, Vortrag und Diskussion

Andrea Kessler (CH)

Studium der Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie

Die Zapotekengemeinschaft in Juchitán gewann durch die Medien an Popularität. Besser bekannt ist Juchitán unter "Die Stadt der Frauen" oder "Matriarchat mitten in Mexiko". Die Frauen kontrollieren den Handel, verwalten und besitzen das Geld. Die Wirtschaft wird durch sie wesentlich bestimmt. Die Politik hingegen ist Sache der Männer. Diese Arbeitsteilungen und Konstruktionen von Frauen- und Männerräumen werden im Vortrag aufgerollt und nachgezeichnet. Angesprochen sollen auch die Muxe werden, das dritte Geschlecht, und ihre Funktionen. Neben dieser als matriarchal bezeichneten Gemeinschaft existieren noch weitere, die einen anderen Weg beschritten haben und im Vortrag ebenfalls vorkommen werden.

Moderation: Andrea Strutzmann

Unkostenbeiträge

Einzel Vortrag/Lesung: € 3,-

Einzel Workshop: € 5,-

Pauschale: € 15,-

11.12.

10.30 Frühstück

Utopien und Konzepte der ArbeiterInnenbewegung als Zukunftsprojekt

11.00 Uhr, Vortrag und Diskussion

Erika Thurner

Institut für Politikwissenschaft, Innsbruck

Lange bevor der Begriff "Gender Mainstreaming" geboren wurde und bevor Frauen per Gesetz rechtliche Gleichberechtigung erlangten, haben Frauen, aber auch Männer, über geschlechterdemokratische und menschenwürdige Lebenskonzepte nachgedacht. Frühsozialistinnen, VertreterInnen der Ersten Frauen- sowie der ArbeiterInnenbewegungen (SozialdemokratInnen und KommunistInnen) setzten den jeweiligen patriarchalen Verhältnissen gegen gesellschaftliche Konzepte entgegen. Einiges davon konnte zumindest ansatzweise – bspw. im "Roten Wien" der Zwischenkriegszeit – realisiert werden. Eine Auseinandersetzung mit den "alten Utopien" für mögliche Zukunftsprojekte ist durchaus lohnend.

Moderation: Birge Krondorfer